

Hintergrundinformationen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeitstechniken in der Fachlehre

Nora Hoffmann

Warum ist es sinnvoll, wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Fachlehre zu fördern?

- Schreiben kann als Lernmethode eingesetzt werden, mit der fachliches Tiefenlernen und studentisches Engagement gefördert werden.¹
- Laut empirischen Erhebungen hat eine Vielzahl der Studierenden Schreibprobleme und hohen Bedarf an Angeboten zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens.² Bei den deutschlandweiten jährlichen Umfragen der Studienqualitätsmonitore 2012-15 nahm das Thema jeweils den ersten Platz auf der Liste notwendiger Veränderungen an Hochschulen ein.³
- Durch Übung wird die studentische Schreibkompetenz stufenweise aufgebaut, sodass bessere Studien- und Abschlussarbeiten entstehen.⁴
- Fachspezifische wissenschaftliche Schreib- und Lesetechniken sind nur im Fach selbst erlernbar.⁵
- Die durch die Bologna-Reform geforderte Kompetenzorientierung der Lehre beinhaltet die Förderung nicht allein fachlicher, sondern auch methodischer Kompetenzen, welche die Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten umfassen.⁶
- Die von der campusweiten Schreibwerkstatt im SoSe 2013 bei 913 Studierenden und 271 Lehrenden der JGU durchgeführte Umfrage ergab, dass eine Verankerung von Fördermaßnahmen in der Fachlehre von beiden Seiten erwünscht ist.⁷

¹ Vgl. Anderson, Paul et al. (2015): The Contributions of Writing to Learning and Development: Results from a Large-Scale Multi-institutional Study. In: *Research in the Teaching of English* 50/2, 199-235; Sommers, Nancy/Saltz, Laura (2004): The Novice as Expert. Writing in the Freshman Year. In: *College Composition and Communication* 56/1, 124–149.

² Vgl. Ballweg, Sandra/Kuhn, Carmen/Hertweck, Lisa (2016): Schreiberfahrungen von Studierenden aus verschiedenen Fächergruppen und deren wahrgenommener Unterstützungsbedarf beim akademischen Schreiben: Ergebnisse einer Querschnittsstudie. In: Ballweg, Sandra (Hrsg.): *Schreibberatung und Schreibförderung. Impulse aus Theorie, Empirie und Praxis*. Frankfurt/M.: Lang. 137-172; Dittmann, Jürgen et al. (2003): Schreibprobleme im Studium - Eine empirische Untersuchung. In: Ehlich, Konrad/Steets, Angelika (Hrsg.): *Wissenschaftlich schreiben - lehren und lernen*. Berlin: De Gruyter. 155–185; Kesseling, Gisbert (1997): Schreibstörungen. In: Jakobs, Eva-Maria/Knorr, Dagmar (Hrsg.): *Schreiben in den Wissenschaften*. Frankfurt/M.: Lang. 223–237, Sennewald, Nadja/Mandalka, Nicole (2012): Akademisches Schreiben von Studierenden. Die Bielefelder Erhebung zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenzen. In: Preußner, Ulrike/Sennewald, Nadja (Hrsg.): *Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule*. Frankfurt/M.: Lang. 143-166.

³ Vgl. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung: *Studienqualitätsmonitore* der Jahre 2012, 2013, 2014, 2015, <http://www.dzhw.eu/bereiche/ab21/sqm/berichte> (Zugriff: 06.04.2017).

⁴ Vgl. Studien zur stufenweisen Entwicklung von Schreibfähigkeit: Kellogg, Ronald T. (2014): Schreibkompetenzen schulen. Eine Perspektive der kognitiven Entwicklungspsychologie. In: Dreyfurst, Stephanie/Sennewald, Nadja (Hrsg.): *Schreiben. Grundlagentexte zu Theorie, Didaktik und Beratung*. Opladen, Toronto: Barbara Budrich 2014. 127-152; Pohl, Thorsten (2007): *Studien zur Ontogenese wissenschaftlichen Schreibens*. Tübingen: de Gruyter; Pohl, Thorsten (2007): *Studien zur Ontogenese wissenschaftlichen Schreibens*. Tübingen: de Gruyter. Steinhoff, Thorsten: *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibleistung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*. Tübingen 2007.

⁵ Vgl. Beaufort, Anne (2007): *College Writing and Beyond: A New Framework for University Writing Instruction*. Logan UT: Utah State University Press.

⁶ Lehmann, Gabriele/Nieke, Wolfgang: *Zum Kompetenz-Modell*, <http://bildungserver-mv.de/download/material/textlehmann-nieke.pdf> (Zugriff: 06.04.2017); Burck, Kerstin/Rudi, Tatjana (2012): *Zusammenfassung der quantitativen ZQ-Kompetenzanalysen*, interner Bericht.

Wie kann man wissenschaftliche Arbeitstechniken in der Fachlehre fördern?

- Die Thematisierung und Reflexion des Schreibprozesses und der Erlernbarkeit wissenschaftlichen Schreibens machen das Thema für Studierende greifbar und relevant.
- Der Einsatz von Schreib- und Lesemethoden in Lehrveranstaltungen zur Erarbeitung fachlicher Inhalte trägt dazu bei, dass Studierende diese kennenlernen und beim Verfassen ihrer Studienarbeiten nutzen können. Auch in Sprechstundengesprächen können entsprechende Methoden empfohlen werden.
- Kurze Schreibaufgaben mit klaren Anforderungen als Hausaufgabe zwischen Sitzungen unterstützen das fachliche Tiefenlernen und die Identifikation der Studierenden mit dem fachlichen Schreiben.⁸
- Kriteriengeleitetes Peer-Feedback auf Textentwürfe fördert das Bewusstsein Studierender über die Anforderungen wissenschaftlicher Texte und zeigt ihnen Stärken und ausbaufähige Aspekte ihrer Texte auf.⁹
- Durch die feedbackgestützte Überarbeitung ihrer Texte lernen Studierende adressatenorientiertes Schreiben und entwickeln Methoden zur Verbesserung ihrer Texte.

⁷ Vgl. Hoffmann, Nora/Seipp, Till (2015): Förderung studentischer Schreibkompetenz. Ergebnisse einer Umfrage bei Lehrenden und Studierenden der JGU Mainz. In: *Zeitschrift Schreiben* (08.09.2015) (Zugriff: 06.04.2017).

⁸ Vgl. FN 1.

⁹ Vgl. zur Wirksamkeit von Feedback Hattie, John (2014): *Lernen sichtbar machen*. 2. korr. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider, 206-211, 220f, 433f; vgl. zum Peer-Textfeedback Cho, Kwangsu/Schunn, Christian (2007): Scaffolded writing and rewriting in the discipline. A web-based reciprocal peer review system. In: *Computers & Education* 48, 409-426; Coit, Caroline (2010): *Developing Dialogical Academic Writing Through the Use of Student Empowered Peer Review*, Diss. Köln; Lundstrom, Kristi/Baker, Wendy (2009): To give is better than to receive: The benefits of peer review to the reviewer's own writing. In: *Journal of Second Language Writing* 18, 30-43.